

Liebe Besucherinnen und Besucher unserer Internetseiten der evangelischen Kirchengemeinden Lichtenhagen Dorf und Lütten Klein,

am 3. Mai feiern wir den Sonntag Jubilate – jubelt. Worüber jubeln Sie? Woran freuen Sie sich? Oder darf man das in diesen Corona – Zeiten nicht fragen?

Doch! Man darf und man soll das fragen! Und Freude, lauter oder auch ganz leiser Jubel hilft uns, diese Zeit besser durchzustehen.

Ich freue mich besonders, dass wir raus können, dass wir die See, den Strand, den Küstenwald gleich vor der Haustür haben. Da bin ich oft mit dem Fahrrad unterwegs, meistens ist Hasi mit dabei, der mich auch auf allen meinen Reisen nach nah und fern begleitet. Viele schöne Fotos sind da schon entstanden, die ich mir immer wieder gerne anschau und die mir gute Laune machen.

Hier ist Hasi eingetaucht in ein Anemonenmeer (übrigens korrekt mit Mundschutz!).

Es ist herrlich und ich bin so froh, dass ich hier lebe. Die Anemonen überziehen wie ein großer weißgepunkteter Teppich den Boden des Küstenwaldes. Einzeln unscheinbar, kleine weiße Blüten mit krautigen Blättern, so sind sie in der Menge so wunderschön und ein Zeichen: Jetzt ist Frühling! Es wird nicht noch mal schneien. Neues beginnt, neues Wachstum, neues Leben. Wie schön! Wenn man allerdings genau hinschaut, entdeckt man, dass unter diesem Blütenteppich alte, halbvermoderte Blätter versteckt sind, die im Herbst von den Bäumen fielen. Aber wer will die schon sehen!

Im Buch des Propheten Jesaja lesen wir den Vers: *Gott spricht: siehe, ich will ein neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr´s denn nicht?*

Ja, doch bei den Buschwindröschen erkennen wir es, das Neue, das da wächst. Ist ja nicht zu übersehen. Bei anderem muss man schon genauer hinschauen, um das Neue, das da angeblich aufwachsen soll, zu entdecken und bei noch anderem weiß man, dass da was gesät wurde und nichts wächst auf. Jedenfalls sehen wir es nicht. Aber – die Hoffnung stirbt zuletzt. So sagen wir ja gerne, wenn etwas aussichtslos erscheint.

Als Jesaja diese Worte zu dem Volk Israel sagte, war ihre Lage aussichtslos, denn sie saßen in babylonischer Gefangenschaft. Ihre Hoffnung war gestorben. Und irgendwie war auch Gott aus ihrem Blick geraten. Wie kann er denn hier sein, im fremden Land, wo kein Tempel steht? So fragten sie sich.



Da kommt Jesaja.

"Erkennt ihr's denn nicht?", so fragt Gott durch ihn sein Volk. Setzt die richtige Brille auf! Ich, euer Gott habe euch nicht vergessen, im Gegenteil, ich habe längst an euch gedacht.

Mit der richtigen Brille sehen wir, ja erinnern wir uns, dass Gott so viel Schönes getan hat und so viel Gutes an uns getan hat. "Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat." so heißt es nicht nur im Psalm 103, sondern auch in anderen Psalmen. Erinnere dich! Vergiss nicht.

Das ist das eine und das ist wichtig: Sich erinnern! An früher denken! Aber das ist nicht alles.

Wir sollen nicht nur an die großen Taten Gottes denken, die er in der Vergangenheit getan hat, sondern wir sollen den Mut haben, den neuen Verheißungen Gottes für morgen zu trauen: *siehe, ich will ein neues schaffen, jetzt wächst es auf,*

Bei den Israeliten im Exil in Babylon war das keine leere Versprechung, sondern es kam so: das babylonische Weltreich ging unter, das persische begann und damit die Freiheit für alle Israeliten, sie durften zurück in die Heimat.

Und ich bin mir sicher, auch wir, die wir heute sozusagen erzwungenermaßen im Exil sind, das bei uns "Abstand", "Besuchsverbot" und "Isolation" heißt, auch wir werden Neues erleben, Neues, das jetzt aufwächst, das wir aber noch nicht so wirklich scharf erkennen können.

Ich bin berührt von so viel freundlicher Anteilnahme, von Dankbarkeit über kleine Dinge, die wieder möglich werden, von Hilfsbereitschaft und von vielen kleinen und großen, manchmal einfachen und manchmal auch ein bisschen schrägen Ideen und ich hoffe, dass wir ganz vieles, was uns im Moment gut tut, in die Zeit "nach Corona" hinüberretten können.

Dazu helfe uns Jesus Christus!

In der kommenden Woche finden Sie an dieser Stelle wieder ein Video–Andacht aus unserer Dorfkirche.

Bleiben Sie behütet! Bleiben Sie gesund!

Ihre Pastorin Uta Möhr